

## **Frauen in Wort und Tat**

Wie und wann kam ich zum Deutschen Evangelischen Frauenbund?

Vor 25 Jahren durch eine Anfrage des Ortsverbandes Bremerhaven wegen eines Vortrags nach meiner Themenwahl. Ich wählte „Herbstgedichte und ihren Aussagesinn für das Leben“. Die Frauen im Ortsverband und die Resonanz darauf waren lebendig und ich biss darauf sofort an und wurde schon bei einem nächsten Treffen Mitglied. – Wie selbstverständlich wurde ich ab sofort zu den überregionalen Versammlungen mitgenommen und eingebunden in die jährlichen gemeinsamen Feste, zu vom DEF betreuten Senioren- und Pflegeheim und der „Lebenshilfe“, einer aktiven Vereinigung von Behinderten. – Ohne es selbst zu bemerken, baute mich auf diese Weise meine Vorgängerin, Irene Meyer, als – damals noch potentielle – Nachfolgerin auf, die ich heute ja seit ihrem Ausscheiden aus dem Amt auch bin.

Verantwortung übernehmen für sich und andere – das bedeutet für mich:

Die Entscheidung damals für das Ehrenamt im Vorstand des Ortsverbandes Bremerhaven war keine „Eintagsfliege“ und durfte es nicht sein. Meine sonstigen Tätigkeiten in der Kirchengemeinde kamen mir dabei jetzt zugute, lieferten sie doch die nötige „evangelische“ Unterfütterung für die Andacht bei jedem Treffen und so manches selbst gehaltene Referat über christliche Themen. So viel zu „Verantwortung für mich“.

„Verantwortung für andere“ hat für mich mit Pflichtgefühl zu tun. Das heißt zum Beispiel, nicht gleich die Flinte ins Korn zu werfen nach einem enttäuschenden Zusammensein, einer Abweisung oder einem Zusammenarbeiten-Müssen mit Menschen, die mir weniger liegen. – Wenn nun vollends ein Echo von den „Anderen“ zurückkommt auf mein, auf unser Bemühen, dann fühle ich mich gestärkt, ermuntert, und ermutigt weiterzumachen und die ganze Sache macht auch Spaß.

Ich sehe daher das evangelische Profil im DEF in mehr oder weniger „selbstloser“ Hinwendung zum Anderen, der als „Nächster wie ich selbst“ (nach Matthäus 22) empfunden wird. Sonst könnte ich nicht „evangelisch“, das heißt dem Evangelium der Liebe gemäß handeln und wirken.

Kirche und Gesellschaft brauchen das Engagement von Frauen im DEF, weil nicht alles von Hauptamtlichen in ihren Berufen geleistet werden kann. Weil das „evangelische“ Profil des DEF, das allein schon in der Präambel der Satzung als Ziel erscheint, gerade heute in einer globalisierten und daher unbestimmbaren, aber profanierten Zukunft, die (leider) schon begonnen hat, weiterhin Richtschnur für ein menschliches Miteinander bleiben muss.

Dietlinde Peter

Vorsitzende Landesverband Niedersachsen  
und Vorsitzende Ortsverband Bremerhaven